HDM

Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

1. Halbjahr 2015

Philipps Universität Marburg

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen das 15. Veranstaltungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerkes Mittelhessen (HDM) zu präsentieren.

Als etabliertes und bewährtes Netzwerk im Dienste guter Lehre haben wir auch in diesem Halbjahr ein umfangreiches hochschuldidaktisches Workshopangebot für Sie als Lehrende bzw. Lehrender an der Philipps-Universität Marburg, der Justus-Liebig-Universität Gießen oder an der Technischen Hochschule Mittelhessen erarbeitet. Wir laden Sie herzlich ein, die Veranstaltungen zu besuchen, um Ihre Lehrkompetenz zu erweitern.

Die Rückmeldungen unserer Teilnehmenden zeigen uns, dass neben den Lehrinhalten auch der hochschul- und fächerübergreifende Austausch zu hochschuldidaktischen Themen und individuellen Lehrerfahrungen, den die Workshops ermöglichen, die Kompetenzentwicklung der Einzelnen unterstützt. Die im Austausch entwickelten Lehrideen tragen dazu bei, den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden lebendig, praxisnah und nachhaltig zu gestalten.

Wir beraten Sie gerne zu unserem Angebot und ermuntern Sie, für Anregungen und Kritik mit uns Kontakt aufzunehmen.

Unsere Workshopangebote sowie zusätzliche Veranstaltungshinweise und Informationen zu unserem Zertifikatsangebot „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ finden Sie stets aktuell auf unserer Homepage **www.hd-mittelhessen.de**.

Wir freuen uns darauf, Sie in unseren Veranstaltungen sowie in persönlichen Beratungsgesprächen (wieder) begrüßen zu dürfen.

Ihr HDM Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder 4

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 5

III. Teilnahmebedingungen 6

IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner 8

V. Veranstaltungsübersicht 9

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern 10

Lehren und Lernen

1. Interaktion fördern! Effektiv unterrichten! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium 10
2. Diskussionen leiten 11
3. Studierende beim wissenschaftlichen Schreiben beraten und anleiten 12
4. Moderationstechniken in der Lehre anwenden 14
5. Lehren und Lernen: Grundlagen der Hochschuldidaktik 15
6. Ein Tag für die Stimme 17
7. Hochschuldidaktisches Methodentraining für Seminare 18
8. Förderung der Lernmotivation von Studierenden 20
9. Anleitung und Betreuung studentischer Projektarbeit 21

Prüfen und Beraten

10. Prüfungsrecht 22
11. Kompetenzorientierte Bewertung und Benotung schriftlicher (Haus-)Arbeiten 24
12. Kompetenzorientiert prüfen und bewerten nach dem Prinzip des Constructive Alignment 26

Lehrevaluation

13. Differenziertes Feedback in der Lehre 28
14. Evaluation und Selbstevaluation von Lehrveranstaltungen sinnvoll nutzen 29

Medienkompetenz

15. PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren 30
16. Einführungsworkshop Mind Mapping 31
17. Qualitätskriterien von Lehrvideos 32
18. „ClickerClicker“: Elektronische Abstimmungssysteme in der Lehre 33
19. E-Learning-Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre 34

Interkulturelle Kompetenz

20. Intercultural Communication at University 36

Innovation

21. Forschendes Lernen 37

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

22. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen 38
23. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen 40

Reflexivität

24. Die eigene Lehrveranstaltung im Studiengang verorten 41
25. Die eigene Lehre optimieren (Lehrentwicklungsprojekt) 43
26. Lehr- und Lernpräferenzen kennen und für die Lehre nutzen 45

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 46

VII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 48

Innovation

27. Anerkennung und Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen (in der wissenschaftlichen Weiterbildung): Durchlässigkeit aktiv gestalten 52

Medienkompetenz

28. Barrierefreie Dokumente erstellen 54
29. Präsentieren jenseits von PowerPoint in der wissenschaftlichen Weiterbildung 56

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm 57

VIII. Unsere Referentinnen und Referenten 58

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens".

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine an die Lernenden und Lehrinhalte angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen etwa durch Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen zur Bewältigung von im Lehr- und Arbeitsalltag auftretenden Spannungen bei.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachbezogene Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht, lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2–3 Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 200 AE

Pflicht 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht 80 AE

Veranstaltungen aus mind. fünf der Kompetenzfelder 1 bis 8

z. B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement

Wahl 40 AE

Individuelle Schwerpunktsetzung, auch im Kompetenzfeld 9

Kompetenzfelder

1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Lehrevaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachbezogene Didaktik

III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Veranstaltungen werden in der Regel zwei Monate vor Beginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert einen Monat und endet somit einen Monat vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Homepage an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Antwort darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Bitte beachten Sie, dass unsere Kurse Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten Ihre Kursteilnahmebescheinigung nur dann, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,– Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtätige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen. Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden.

Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,– Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,– Euro für zweitägige Workshops.

Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens zehn Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie vollständig teilgenommen haben.

Zertifikatsteilnehmende

Haben Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entschieden, bieten wir Ihnen im Rahmen unseres Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung an. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können, verbunden mit Empfehlungen für weitere Veranstaltungsbesuche.

Die Anzahl der Aufnahmen von Zertifikatsteilnehmenden erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenausbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen bzw. dem Ansprechpartner des HDM für den Erwerb des Zertifikats ggf. anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen bzw. ihr Ansprechpartner des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung:

Prof. Silke Bock
Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, C50, Raum 0.07
Tel.: 06 41-3 09 40 70
Silke.Bock@iww.thm.de

Ursula Rachor-Hagelüken
Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, C50, Raum 0.06
Tel.: 06 41-3 09 40 72
Ursula.Rachor@iww.thm.de

Rieke Bernard
Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11+13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 61 24
Hochschuldidaktik@uni-marburg.de

Jan-Paul Klünder
Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11+13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 64 71
Hochschuldidaktik@uni-marburg.de
Ab 1.4.2015 Rückkehr aus der Elternzeit

Dr. Sabine Mandler
Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Tel.: 06 41-98 44 21 46
Sabine.Mandler@zfbk.uni-giessen.de

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit oder bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenz.

V. Veranstaltungsübersicht

Januar

08.01.2015	PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Auftakt	30
16.01.2015	Interaktion fördern! Effektiv unterrichten! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium	10
22.01.2015	Evaluation und Selbstevaluation von Lehrveranstaltungen sinnvoll nutzen	29
22.01.2015	PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Abschluss	30
23.01.2015	Einführungsworkshop Mind Mapping	31
27.01.2015	Qualitätskriterien von Lehrvideos	32
29.01.2015	Anerkennung und Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen (in der wissenschaftlichen Weiterbildung): Durchlässigkeit aktiv gestalten	52

Februar

07.02.2015	Diskussionen leiten	11
13.02.2015	Barrierefreie Dokumente erstellen	54
23.02.2015	Die eigene Lehrveranstaltung im Studiengang verorten	41
25.02.2015	Forschendes Lernen – Auftakt	37
26.–27.02.2015	Studierende beim wissenschaftlichen Schreiben beraten und anleiten	12

März

02.03.2015	„ClickerClicker“: Elektronische Abstimmungssysteme in der Lehre	33
04.03.2015	Forschendes Lernen – Abschluss	37
04.03.–05.03.2015	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen	38
10.–11.03.2015	Moderationstechniken in der Lehre anwenden	14
13.–14.03.2015	Intercultural Communication at University	36
16.–17.03.2015	Differenziertes Feedback in der Lehre	28
18.03.–19.03.2015	Lehren und Lernen: Grundlagen der Hochschuldidaktik – Auftakt	15
18.03.2015	Die eigene Lehre optimieren (Lehrentwicklungsprojekt) – Auftakt	43
20.03.2015	Ein Tag für die Stimme	17
23.03.2015	Prüfungsrecht	22
23.–24.03.2015	E-Learning-Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre	34
26.03.2015	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen	40
27.03.2015	Kompetenzorientierte Bewertung und Benotung schriftlicher (Haus-)Arbeiten	24
30.–31.03.2015	Präsentieren jenseits von PowerPoint in der wissenschaftlichen Weiterbildung	56

April

20.–21.04.2015	Kompetenzorientiert prüfen und bewerten nach dem Prinzip des Constructive Alignment	26
24.04.2015	Hochschuldidaktisches Methodentraining für Seminare	18

Mai

04.05.2015	Die eigene Lehre optimieren (Lehrentwicklungsprojekt) – Abschluss	43
07.–08.05.2015	Förderung der Lernmotivation von Studierenden	20
21.05.2015	Lehr- und Lernpräferenzen kennen und für die Lehre nutzen	45

Juni

11.–12.06.2015	Anleitung und Betreuung studentischer Projektarbeit	21
12.06.2015	Lehren und Lernen: Grundlagen der Hochschuldidaktik – Zwischenworkshop	15

Juli

03.–04.07.2015	Lehren und Lernen: Grundlagen der Hochschuldidaktik – Abschluss	15

Lehren und Lernen

1. Interaktion fördern! Effektiv unterrichten! Interaktivere Lehre und höhere Lernerzentrierung in Veranstaltungen mit großem Auditorium

Lernen ist ein hochindividueller Prozess, der von zahlreichen Faktoren wie Vorwissen, Aufmerksamkeit, Lerninteresse und Motivation abhängt. Effizientes Lernen wird deshalb durch die Ermöglichung individueller Lernphasen im Unterricht unterstützt. Die Sandwicharchitektur von Lehrveranstaltungen stellt ein übergeordnetes Prinzip dar, das durch den Einsatz verschiedener didaktischer Methoden kollektive und individuelle Lernphasen kombiniert und so effiziente Lernprozesse unterstützt. In dieser Veranstaltung werden die Strukturen der Sandwicharchitektur vorgestellt, diskutiert und anschließend unter Verwendung unterschiedlicher aktivierender Methoden exemplarisch geplant und auf die eigene Lehrveranstaltung bezogen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die lernpsychologischen Aspekte des Lehrens und Lernens, die der Sandwicharchitektur von Lehrveranstaltungen zugrunde liegen, zu benennen und den Strukturen der Sandwicharchitektur funktionell zuzuordnen und zu diskutieren.
2. Großgruppenveranstaltungen und Seminare unter Berücksichtigung dieser theoretischen Grundlage und unter Einbeziehung verschiedener aktivierender Lehrmethoden zu planen und die Methodenauswahl zu begründen.

Referentin

Dr. med. vet. Melanie Simon,
MME (Master of Medical Education)

Termin

Fr. 16.01.2015: 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 01.12.2014 bis 16.12.2014

2. Diskussionen leiten

Gute Lehre – ob in der Schule oder Hochschule – basiert auf gelingender Kommunikation. Da es sich in der Lehre fast immer um komplementäre (nicht-symmetrische) Gesprächssituationen handelt, ist es Aufgabe der Lehrenden, Gespräche so zu initiieren und zu leiten, dass Studierende sich in einem positiven Gesprächsklima zu Gesprächsbeiträgen ermutigt fühlen. Besonders als Moderatorin oder Moderator in Seminardiskussionen können Lehrende gut zu aktiver Beteiligung anregen und so den Lernprozess insgesamt positiv unterstützen.

Wie das Initiieren, Leiten und Moderieren von Seminardiskussionen aussehen kann, soll in dieser Veranstaltung erarbeitet und – soweit in diesem Rahmen möglich – praktisch erprobt werden. Grundbedingungen gelingender Kommunikation sollen benannt und einige Modelle zur Analyse von Gesprächen vorgestellt werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Unterrichtsgespräche zu analysieren und dabei Kommunikationsmodelle als Hilfe heranzuziehen.
2. zwischen gelenkten und offenen Seminargesprächen zu unterscheiden und sie als Diskussionsleiterin bzw. Diskussionsleiter gezielt anzuwenden.
3. Grundbedingungen für gelingende Gespräche zu erkennen und eine kooperative Gesprächshaltung einzunehmen.

Referentin

Elisabeth Sommerhoff M.A.

Termin

Sa. 07.02.2015: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 07.12.2014 bis 07.01.2015

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

3. Studierende beim wissenschaftlichen Schreiben beraten und anleiten

Die Beratung von Studierenden beim wissenschaftlichen Schreiben basiert auf grundlegenden Kenntnissen über Wissenschaftssprache und wissenschaftlicher Textproduktion. Daher wird im Rahmen des Workshops ein Schwerpunkt auf grundlegende Aspekte der Textdiagnostik bzw. -beurteilung gelegt und darauf aufbauend werden entsprechende Hilfestellungen behandelt. Es wird beispielsweise ein Blick auf die kommunikativen und funktionalen Spezifika der deutschen Wissenschaftssprache geworfen. Zudem werden die Phasen des Schreibprozesses und dabei auftretende mögliche Probleme betrachtet sowie Methoden zur Steuerung und Bewältigung der Arbeitsschritte im Schreibprozess vorgestellt und ausprobiert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Workshops ist die Beratungspraxis. In diesem Zusammenhang werden systematisierte Handlungsabläufe und konkrete Handlungsweisen der Schreibberatungstätigkeit besprochen. Die Teilnehmenden diskutieren und reflektieren mögliche Ebenen und Formen der Textrückmeldung. Außerdem werden beratungsspezifische Techniken der Gesprächsführung in Simulationen erprobt und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft.

Hinweis

Die Teilnehmenden werden gebeten zum Workshop eigene anonymisierte Texte (alte Seminararbeiten, Aufsätze usw.) für anwendungsbezogene Übungen mitzubringen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. Textprodukte kriteriengeleitet und konstruktiv zu beurteilen.
2. mögliche Probleme der Studierenden im Schreibprozess zu erkennen und Ratsuchenden daraufhin hilfreiche Methoden vorzuschlagen.
3. mögliche Formen der Textrückmeldung zu bewerten, zu vergleichen und begründet auszuwählen.
4. Schreibberatungssitzungen systematisch und strukturiert sowie prinzipienorientiert und reflektiert zu gestalten.

Lehren und Lernen

Referent

Robert Niemann

Termine

Do. 26.02.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 27.02.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 19.12.2014 bis 26.01.2015

4. Moderationstechniken in der Lehre anwenden

Lehre und Lehrerfolg werden grundlegend dadurch beeinflusst, wie sich Studierende selbstständig mit bestimmten Lerninhalten beschäftigen. Wichtig für die Gesamtqualifikation der Studierenden sind der Aufbau von praktischer Methodenkompetenz und die Unterstützung von Transferleistungen. Moderationstechniken bieten die Chance, Studierende dabei zu unterstützen, sich in Gruppen mit Lerninhalten zu beschäftigen und die dabei initiierten Prozesse zielorientiert zu begleiten. Dieser Workshop beinhaltet entsprechende Moderationstechniken und deren Anwendung in der Lehre. Die Schwerpunkte der Betrachtungen liegen dabei auf methodischen Möglichkeiten zur moderierenden Begleitung von Studierendengruppen in Lehrveranstaltungen sowie der praktischen Vertiefung von Moderationsfähigkeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die besonderen Anforderungen an sie in der Moderatorenrolle zu erkennen und diese deutlich von der klassischen Dozentenrolle zu unterscheiden.
2. Moderationstechniken zur Aktivierung der Studierenden in den verschiedenen Lehrphasen (Themeneinstieg, Erarbeitungs- und Vertiefungsphase, Ergebnissicherung und Lernerfolgskontrolle bzw. Abschluss der Lehrveranstaltung) anzuwenden.
3. die Bedeutung von Visualisierung zu erkennen und passende Methoden auszuwählen.
4. auf schwieriges Verhalten von Studierenden in den jeweiligen Phasen zu reagieren.

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termine

Di. 10.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 11.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 10.01.2015 bis 10.02.2015

5. Lehren und Lernen: Grundlagen der Hochschuldidaktik

Die meisten Lehrenden wissen lange vor Semesterbeginn, welche Veranstaltungen sie im kommenden Semester abhalten werden. Doch mit dieser Entscheidung ist stets eine Fülle an Fragen verbunden: Wie geht man die Veranstaltungsplanung an? Was macht man in den einzelnen Sitzungen? Wie gelingt es, die Inhalte, die man vermitteln möchte, sinnvoll einzubringen? Wie kann überprüft werden, ob und wie die Lehrinhalte bei den Studierenden ankommen?

In dieser semesterbegleitenden Veranstaltung haben Lehrende die Möglichkeit, grundlegende hochschuldidaktische Aspekte der Veranstaltungsplanung und -gestaltung kennen und anwenden zu lernen. Ausgehend von den Bedingungen gelingender Lernprozesse werden Methoden für eine teilnehmer- und handlungsorientierte Lehre vorgestellt und auf Anwendbarkeit in der eigenen Lehrpraxis geprüft. Es wird Gelegenheit gegeben, reflektiert an der Planung der eigenen Lehrveranstaltung zu arbeiten und Ausschnitte aus der Lehrpraxis vorzustellen.

Die Veranstaltung besteht aus einem Auftakt- und Abschlussworkshop mit einem Zwischentreffen während der Vorlesungszeit. Ein zusätzlicher fester Bestandteil sind gegenseitige Veranstaltungsbesuche (kollegiale Hospitationen), für die am Ende des ersten Workshops Hospitationsteams gebildet werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. Bedingungen gelingender Lernprozesse zu beschreiben.
2. grundlegende Aspekte der Veranstaltungsplanung zu identifizieren und diese auf eigene Lehrsituationen anzuwenden.
3. teilnehmerorientierte und aktivierende Methoden der eigenen Lehrsituation angemessen auszuwählen und umzusetzen.
4. die eigene Rolle als Lehrperson zu reflektieren sowie Handlungsspielräume in der Lehre zu erkennen und zu nutzen.

5. Lehren und Lernen: Grundlagen der Hochschuldidaktik

Referentin

Dr. Christine Bäumler

Termine

Einführungsworkshop
Mi. 18.03.2015: 11.00 bis 18.30 Uhr
Do. 19.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Zwischenworkshop
Fr. 12.06.2015: 10.00 bis 13.00 Uhr

Abschlussworkshop
Fr. 03.07.2015: 11.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 04.07.2015: 09.00 bis 13.00 Uhr

Kollegiale Hospitationen:
Termine nach Vereinbarung

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 18.01.2015 bis 18.02.2015

6. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrende benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich. Kurz vor Beginn der Veranstaltungen soll dieser „Tag für die Stimme“ Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen.

Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen. Die Teilnehmenden lernen Übungen kennen, die eine stimmschonende Sprechweise begünstigen. Sie erarbeiten sich zudem Übungen für eine flexible Stimme, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, gut die Studierenden erreicht und Resonanz findet.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise zu beurteilen.
2. die eigene stimmliche Kompetenz wahrzunehmen und mit Hilfe der vorgestellten Übungen systematisch zu erweitern.

Referentin

Elisabeth Sommerhoff M.A.

Termin

Fr. 20.03.2015: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 20.01.2015 bis 20.02.2015

7. Hochschuldidaktisches Methodentraining für Seminare

Viele Lehrende stellen sich während des Semesters jede Woche zu anderen Themenbereichen und Anforderungen diese Fragen: Wie können die Inhalte, die in einer Seminarsitzung besprochen oder erarbeitet werden sollen, didaktisch sinnvoll angeleitet werden? Wie werden die Studierenden zur aktiven Mitarbeit und zur kritischen Auseinandersetzung mit den Themen motiviert? Wie gelingt es, die Lernprozesse nachhaltig zu gestalten und die Aufmerksamkeit der Studierenden bei eigenen Lehrvorträgen zu erhalten?

Solchen Fragestellungen wird am Beispiel von ganz konkreten, eigenen Seminarsituationen in diesem Workshop nachgegangen. Die Veranstaltung ist als Werkstatt konzipiert, in der sich Lehrende darin üben können, hochschuldidaktische Methoden in Abstimmung auf die Lehr-/Lernziele der jeweiligen Sitzung gezielt auszuwählen und anzuwenden. Potentiale und Stolpersteine der gewählten Methoden werden reflektiert. Im Rahmen des Workshops besteht die Möglichkeit kollegiale Hospitationen zu vereinbaren, um den anschließenden Transfer in die eigene Lehre reflektiert zu begleiten.

Hinweis

Die Teilnehmenden sind aufgefordert, eigene Seminarunterlagen und Laptops mitzubringen. Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf Seminaren bis zu einer Größe von ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Großgruppen und Vorlesungen werden nicht behandelt.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. empfehlenswerte hochschuldidaktische Literatur und Methodensammlungen zu benennen.
2. auf die Lehr-/Lernziele abgestimmte hochschuldidaktische Methoden auszuwählen und in eigenen Lehrkontexten einzusetzen.
3. die Potentiale und Stolpersteine unterschiedlicher didaktischer Methoden zu reflektieren und bei der eigenen Seminarplanung zu berücksichtigen.

Lehren und Lernen

Referentin
Dr. Sabine Mandler

Termin
Fr. 24.04.2015: 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 24.02.2015 bis 24.03.2015

8. Förderung der Lernmotivation von Studierenden

Die Lernaktivität von Studierenden hängt maßgeblich von ihrer Motivation ab. Diese kann intrinsisch oder extrinsisch verortet sein. Für beide Varianten gibt es aus der Perspektive der Lehrenden gute Gründe. In diesem Workshop wird deshalb der Frage nachgegangen, inwieweit Lehrende Einfluss auf die Motivation von Studierenden nehmen können. Des Weiteren wird hinterfragt, wie die motivationalen Prozessfaktoren in der Lehre (bspw. gewünschtes Aktivitätsniveau, Qualität der Lehre, Atmosphäre in der Lerngruppe) individuelle Faktoren der Studierenden (bspw. vorherige Lernerfahrung, Emotionen) überlagern und so das Lernverhalten positiv beeinflussen können.

Der Aufbau des Workshops sieht zunächst eine Hinführung zum Thema Lernmotivation vor. Daran anschließend können die Teilnehmenden mit Hilfe der Themenzentrierten Interaktion und Elementen der Gruppendynamik an selbstgewählten Problemstellungen arbeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre eigene Rolle in Bezug auf die Motivation von Studierenden zu reflektieren und zu beurteilen.
2. die zentralen Elemente der Themenzentrierten Interaktion zu beschreiben und auf die eigene Lehre anzuwenden.
3. wichtige Elemente der Gruppendynamik in ihrer Lehrveranstaltung zu erkennen und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten zur Stärkung der studentischen Motivation aufzuzeigen.
4. Hürden in der studentischen Motivation zu benennen und eigene Strategien im Umgang mit unmotivierten Studierenden zu entwickeln.

Referent

Dr. Henrik den Ouden

Termine

Do. 07.05.2015: 10.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 08.05.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 07.03.2015 bis 07.04.2015

9. Anleitung und Betreuung studentischer Projektarbeit

Der Einsatz von Projektarbeiten in der Lehre eröffnet Studierenden die Möglichkeit ihre Sach-, Sozial- und Selbstkompetenzen zu vertiefen. Voraussetzung dafür ist eine gelungene Anleitung und Betreuung der studentischen Projektarbeit durch Lehrende. Damit sind komplexe hochschuldidaktische Prozesse verbunden.

Neben den Grundelementen der Projektmethode und einem Überblick über verschiedene Einsatzformen in der Hochschuldidaktik werden in diesem Workshop entlang der verschiedenen Phasen der Projektarbeit didaktische Möglichkeiten aufgezeigt, die das Gelingen der Projektarbeit und den studentischen Kompetenzaufbau unterstützen können. Mit Blick auf die breit gestreuten Anforderungen an das Handeln der Studierenden im Projekt (z. B. bei der Themenfindung, Planung und Organisation, ggf. bei Kooperationstätigkeiten, schriftlichen Ausarbeitungen) werden im Workshop didaktische Werkzeuge (z. B. Strukturierungshilfen im Projektverlauf, wie Projektskizzen, Status-Reports, Meilensteinplanung) vorgestellt und auf die Anwendbarkeit für die individuelle Lehre hin reflektiert. Außerdem wird im Workshop die veränderte Rolle der Lehrenden beim Einsatz von Projekten im Unterschied zu anderen hochschuldidaktischen Formaten analysiert.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Grundlagen der Projektmethode und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Hochschullehre zu beschreiben.
2. die Aktivitäten der Lernenden in den verschiedenen Phasen der Projektarbeit zu planen.
3. didaktische Werkzeuge zur Unterstützung der studentischen Projektarbeit zu identifizieren und für die eigene Lehre auszuwählen.
4. die veränderte Rolle der Lehrenden wahrzunehmen und zu reflektieren.

Referentin

Dr. Cornelia Arend-Steinebach

Termine

Do. 11.06.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 12.06.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 11.04.2015 bis 11.05.2015

Prüfen und Beraten

10. Prüfungsrecht

Prüfungen gehören zum Alltag an einer Hochschule. Dennoch fühlen sich viele Dozentinnen und Dozenten unsicher, wenn sie eine Prüfung abnehmen müssen. Sie befürchten, bei der Abnahme der Prüfung einen Fehler zu machen oder bei einer unvorhergesehenen Situation nicht regelkonform reagieren zu können. Der Gedanke an eine mögliche Anfechtung durch die Kandidatin bzw. den Kandidaten kann diese Unsicherheit noch verstärken.

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmenden die Grundlagen des Prüfungsrechts zu vermitteln. Dabei werden die wichtigsten Rechtsgrundlagen erläutert. Die Teilnehmenden sollen einen sicheren Umgang mit ihrer Prüfungsordnung gewinnen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, bereits im Vorfeld mögliche Komplikationen zu erkennen und zu vermeiden bzw. bei deren Auftreten adäquat zu reagieren.

Schwerpunkte des Workshops:

- Rechtsgrundlagen
- Inhalte von Prüfungsordnungen
- Mögliche Probleme in einer Prüfung
- Richtiger Umgang mit diesen Problemen

Hinweis

Die Teilnehmenden werden gebeten eine Prüfungsordnung mitzubringen, mit der sie „täglich“ in Berührung kommen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. prüfungsrechtliche Vorschriften anzuwenden.
2. eigene wie auch fremde Prüfungen unter rechtlichen Gesichtspunkten vorzubereiten und durchzuführen.
3. auf Probleme während einer Prüfung angemessen zu reagieren.
4. insbesondere in mündlichen Prüfungen rechtliche Probleme zu beurteilen und angemessen zu entscheiden.

Prüfen und Beraten

Referent
Dr. jur. Achim Zimmermann

Termin
Mo. 23.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 23.01.2015 bis 23.02.2015

11. Kompetenzorientierte Bewertung und Benotung schriftlicher (Haus-)Arbeiten

Wissenschaftliche (Haus)Arbeiten sind oftmals ein wichtiges Element der Lernergebnisüberprüfung und ebenso ein Instrument zur Einführung der Studierenden in das selbstgesteuerte Arbeiten. Die Qualität studentischer Arbeiten entspricht oft nicht den Erwartungen der Lehrenden. Das liegt manchmal daran, dass die intendierten Lernergebnisse nicht transparent genug vermittelt werden und die Studierenden die an sie gestellten Anforderungen nicht hinreichend kennen. So kann die Korrektur vieler Arbeiten zu einer zeitraubenden und nervenzehrenden Angelegenheit werden.

Der Workshop stellt deshalb die effektive Korrektur solcher Arbeiten in den Mittelpunkt. Zunächst geht es darum, die eigenen Erwartungen an diese Prüfungsform zu hinterfragen sowie zu reflektieren, inwieweit diese den Studierenden transparent vermittelt werden und inwieweit die intendierten Lernergebnisse mit den Zielen der Prüfung übereinstimmen. Es werden Methoden vorgestellt, um die Anfertigung von Haus- und Abschlussarbeiten ressourcensparend und sinnvoll zu begleiten sowie Korrekturverfahren erprobt, um die Korrekturphasen zu beschleunigen. Schließlich werden individuelle Strategien entwickelt, um die erarbeiteten didaktischen Instrumente nachhaltig im Lehrprozess zu implementieren.

Hinweis

Ein wichtiger Bestandteil dieses Workshops ist der Transfer in den eigenen Lehralltag. Als Arbeitsmaterial können zu korrigierende Arbeiten (in anonymisierter Form) und im Institut verwendete Kriterienkataloge mitgebracht werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die intendierten schriftlichen Leistungsnachweise im Hinblick auf die geforderte Prüfungsform passgenau zu formulieren.
2. die gesetzten Lernergebnisse adäquat zu kommunizieren.
3. objektive und valide Beurteilungsmaßstäbe zu operationalisieren.
4. schriftliche wissenschaftliche (Haus-)Arbeiten der Studierenden effektiv zu korrigieren.
5. konstruktives Feedback zu formulieren.

Prüfen und Beraten

Referentin
Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termin
Fr. 27.03.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 27.01.2015 bis 27.02.2015

12. Kompetenzorientiert prüfen und bewerten nach dem Prinzip des Constructive Alignment

Für die kompetenz- und prüfungsorientierte Planung einer Lehrveranstaltung ist das zentrale hochschuldidaktische Konzept des Constructive Alignment von großem Nutzen. Dieses Konzept der didaktischen Kohärenz besagt, dass Lehrveranstaltungen für die Studierenden effektiv sind, wenn die Lehrinhalte und die Formen der Prüfung bzw. des Leistungsnachweises auf die intendierten Lernergebnisse der Veranstaltung ausgerichtet sind. So können Studierende mit einem entsprechend inhaltlich-methodisch abgestimmten Lehr-Lern-Prozess zielgerichtet Kompetenzen erwerben, die überprüft werden können.

Im Workshop werden in wechselnden Input- und Übungsphasen Kompetenzen definiert, die in den Lehrveranstaltungen erworben werden sollen und als Lernergebnisse von den Studierenden zu demonstrieren sind. Es werden anschließend unter Berücksichtigung der Vorgaben in den fachbereichsspezifischen Modulhandbüchern die Formen der Prüfung bzw. des Leistungsnachweises hierauf abgestimmt und auf die methodisch-didaktische Planung der eigenen Lehrveranstaltung bezogen. Im Fokus stehen dabei die Vorbereitung und Durchführung von kompetenzorientierten Prüfungen bzw. Leistungsnachweisen sowie das Entwickeln von Bewertungskriterien hierfür.

Hinweis

Am 23.02.2015 wird von Frau Prof. Dr. Taiga Brahm ein Workshop zur Studiengangskonzeption nach dem Prinzip des Constructive Alignment angeboten (Nr. 24). Der Workshop greift die Anwendung und Umsetzung des Prinzips auf der Organisationsebene auf.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. das hochschuldidaktische Konzept des Constructive Alignment anhand eines Beispiels für die kompetenz- und prüfungsorientierte Planung einer Lehrveranstaltung zu erläutern.
2. das Konzept auf die eigenen Lehrveranstaltungen anzuwenden und die intendierten Lernergebnisse, Prüfungsformen, Inhalte und Methoden entsprechend zu planen.
3. kompetenzorientierte Bewertungs- und Feedback-Kriterien für die einzusetzenden Prüfungsformen bzw. Leistungsnachweise zu entwickeln.
4. abzuleiten, welche Faktoren ihre neu entwickelte Lehrveranstaltungsplanung und Prüfungsdurchführung beeinflussen können und zu planen, wie sie damit umgehen werden.

Prüfen und Beraten

Referentin

Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick

Termine

Mo. 20.04.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 21.04.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 20.02.2015 bis 20.03.2015

Lehrevaluation

13. Differenziertes Feedback in der Lehre

Sowohl in Lehrveranstaltungen als auch beim individuellen, selbstverantworteten Lernen sowie bei der Anfertigung von Semesterarbeiten sind Transparenz und Orientierung für Studierende unverzichtbar. Die Studierenden sollen wissen, was gelungen ist und was verbesserungsfähig ist, kurz: wo sie stehen, um eine sinnvolle Orientierung für ihre nächsten Lernschritte zu haben. Durch differenzierte Rückmeldungen können Selbstwirksamkeitserwartungen aufgebaut werden, die eine zentrale Rolle für die Motivation, den Lernerfolg und die Persönlichkeitsentwicklung spielen. Ideal ist es, wenn die Lernenden am Resultat feststellen können, ob sie erfolgreich waren oder nicht und wenn sie daraus von selbst die nächsten Lern- oder Entwicklungsaufgaben ableiten können.

Dafür ist ein differenziertes Feedback zur Orientierung unverzichtbar. Im Rahmen des Workshops wird erarbeitet, wie Lehrende Studierenden konstruktives Feedback geben können, welches sich an ihren Kompetenzen orientiert, sie stärkt, aber auch Grenzen verdeutlicht. Dazu werden Kriterien der Einschätzung und Beurteilung erarbeitet, die an die Studierenden weitergegeben werden können. Richtig gegebenes Feedback kann stärkend und motivierend wirken.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Funktionen, Wirkungsweisen und Merkmale von Feedback zu benennen.
2. die für gelungenes Feedback förderliche innere Haltung zu beschreiben.
3. die eigenen Erfahrungen mit Feedback im Lehrkontext einzuordnen.
4. konstruktives Feedback zum Lern- und Entwicklungsstand der Studierenden zu geben.

Referenten

Ulrich Schermund
Stephanie Bachmann

Termine

Mo. 16.03.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 17.03.2015: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 16.01.2015 bis 16.02.2015

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

14. Evaluation und Selbstevaluation von Lehrveranstaltungen sinnvoll nutzen

Zur Evaluation der Lehre werden seit langem standardisierte schriftliche oder online-gestützte Fragebögen verwendet, mit denen Studierende – meist am Ende des Semesters – Rückmeldungen zur Lehrveranstaltung geben. Oft stellt sich aber nach der Rückmeldung die Frage, wie genau die Ergebnisse zu interpretieren und welche Konsequenzen für die Gestaltung der eigenen Lehre zu ziehen sind. Die Beantwortung dieser Frage bildet einen ersten Schwerpunkt des Workshops. Der zweite Schwerpunkt ist ergänzenden Verfahren zur „klassischen" Lehrveranstaltungsevaluation gewidmet. Diese Selbstevaluationsmethoden können Lehrende eigenständig einsetzen, wenn sie schnell und effektiv Rückmeldungen von Studierenden einholen wollen. Rückmeldungen können sich dabei einerseits direkt auf die Lehre beziehen (z. B. „Was läuft gut, was sollte geändert werden?"), andererseits aber auch wichtige Informationen über den Lernfortschritt der Studierenden liefern (z. B. „Welches Vorwissen haben die Studierenden?" oder „Haben das wirklich alle verstanden?"). Vorgestellt, erprobt und diskutiert werden Verfahren, die sowohl für Seminare als auch für Vorlesungen geeignet sind.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. eigene Strategien für den sinnvollen Umgang mit Ergebnissen aus standardisierten Lehrveranstaltungsevaluationen zu entwickeln.
2. verschiedene ergänzende Selbstevaluationsmethoden zu benennen, die für schnelle Rückmeldungen aus laufenden Lehrveranstaltungen eingesetzt werden können.
3. die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Evaluationsansätze in der Lehre einzuschätzen.

Referenten

Prof. Dr. Jan Ulrich Hense
Dipl.-Psych. Marcus Raser

Termin

Do. 22.01.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 01.12.2014 bis 19.12.2014

Medienkompetenz

15. PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren

Vorlesungen und Vorträge in Seminaren nehmen heute häufig die Form von Präsentationen an. PowerPoint ist das Medium der Wahl bei der Unterstützung des gesprochenen Wortes. In dieser Veranstaltung lernen die Teilnehmenden ihren Vortrag so zu konzipieren und umzusetzen, dass sie die bestmögliche Verständlichkeit und den größtmöglichen Lerngewinn bei ihren Zuhörerinnen und Zuhörern erzielen. Sie lernen PowerPoint so zu handhaben, dass die Visualisierungen den Vortrag optimal unterstützt und das Medium und das gesprochene Wort passgenau ineinander greifen. Dabei werden die visuellen Möglichkeiten des Mediums voll ausgeschöpft. Die Präsentation hebt sich damit deutlich von der oft üblichen, textlastigen Gestaltung ab und setzt den Fokus auf eine überzeugende, verständliche, bildhafte und grafische Darstellung der Kernaspekte.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Vortragsthemen adressatenorientiert aufzubereiten.
2. Vorträge klar und zielgerichtet zu strukturieren sowie verständlich zu formulieren.
3. kreativ und verständlich zu visualisieren.
4. Grundlagen des Grafikdesigns bei der Gestaltung von PowerPoint-Präsentationen einzusetzen.
5. die eigene Präsentationsgestaltung und den eigenen Vortragsstil durch Feedback besser einzuschätzen.

Referent

Torsten Rother M.A.

Termine

Do. 08.01.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 22.01.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/Anmeldezeitraum
30 € / 08.11.2014 bis 08.12.2014

16. Einführungsworkshop Mind Mapping

Mit Hilfe von Mind Mapping können viele Aktivitäten des beruflichen Alltags effizienter und effektiver gestaltet werden als mit linearen Aufzeichnungen. In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden eine theoretische Einführung in diese Methode. Die Prinzipien zum Erstellen von Mind Maps werden direkt in einer handgefertigten Übung angewendet. Verschiedene Anwendungsfelder (z. B. Veranstaltungsplanung oder Protokollführung) werden beispielhaft vorgestellt. Ergänzend erfolgt eine kurze Einführung in ein Softwareprogramm zur Erstellung von Mind Maps sowie die Vorstellung des Potentials solcher Softwareprogramme.

Bei diesem Workshop handelt es sich nicht um eine Softwareschulung, sondern um einen Methodenworkshop zum Thema Mind Mapping.

Hinweis

Die Teilnehmenden werden gebeten, ihren eigenen Laptop mit vorab installierter Software mitzubringen. Details zur verwendeten (kostenfreien) Software erhalten Sie einige Tage vor Kursbeginn.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Bedeutung der Prinzipien von Mind Mapping bei der Anwendung zu beurteilen und sie angemessen anzuwenden.
2. mögliche Anwendungsfelder anhand von Beispielen zu benennen.
3. Mind Maps zu einem eigenen Thema von Hand zu entwickeln.
4. Grundfunktionen einer Mind Mapping Software anzuwenden und eine erste Mind Map mit Hilfe einer Software zu gestalten.
5. das Potential von Mind Mapping Software zu formulieren und Unterschiede zwischen verschiedenen Programmen zu beurteilen.

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, MoP, Think Buzan Licensed Instructor in Mind Mapping®

Termin

Fr. 23.01.2015: 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 19.11.2014 bis 19.12.2014

17. Qualitätskriterien von Lehrvideos

Lehrvideos sind mittlerweile ein nicht wegzudenkender Aspekt der digitalen Lehre an Hochschulen. Sie sind vielseitig einsetzbar, z. B. als Vorlesungsaufzeichnungen oder kurze Instruktionsvideos. Entscheidend für den Einfluss der Lehrvideos auf den Lernerfolg ist jedoch deren Qualität. Ziel des Abends ist der Austausch von Lehrenden zu Qualitätsmerkmalen von Lehrvideos.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. Qualitätskriterien von Lehrvideos zu benennen.
2. eigene Lehrvideos anhand zuvor definierter Qualitätskriterien zu beurteilen.
3. Lehrvideos in geeignete Lernformate zu integrieren.

Referenten

Prof. Dr. Wolfgang Meseth
Alexander Sperl

Termin

Di. 27.01.2015: 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg –
Lehr-Lern-Kolloquium

Arbeitseinheiten

2

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 19.12.2014 bis 20.01.2015

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

18. „ClickerClicker“: Elektronische Abstimmungssysteme in der Lehre

Mit elektronischen Abstimmungssystemen (engl. Electronic Voting Systems [EVS] oder auch Audience Response Systems [ARS]) können anonyme Abstimmungen in Lehrveranstaltungen durchgeführt und die Ergebnisse sofort präsentiert werden. Diese Technologie wurde insbesondere durch den Publikumsjoker der Fernsehsendung „Wer wird Millionär?“ bekannt.

Seit gut zehn Jahren werden EVS auch in der Hochschullehre eingesetzt, um Studierende in Großveranstaltungen zu aktivieren und zur verstärkten Mitarbeit zu motivieren. Im Workshop werden mögliche Einsatzszenarien von EVS und die in der Literatur beschriebenen Wirkungen vorgestellt. Daraus abgeleitet entwickeln die Teilnehmenden ein Konzept für den Einsatz in ihrer eigenen Lehrveranstaltung.

Mit Hilfe der an der THM entwickelten Webanwendung ARSnova (https://arsnova.eu) erhalten die Teil-nehmenden zudem die Möglichkeit, ein Klickersystem selbst auszuprobieren, indem sie eigene Fragen eingeben, in Kleingruppen Rückmeldungen einholen und die Abstimmungsergebnisse präsentieren.

Hinweis

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen eigenen Laptop mitzubringen, der über Eduroam auf das WLAN der THM zugreifen kann.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. den Funktionsumfang von EVS zu benennen.
2. passende Einsatzszenarien für ihre eigene Lehrveranstaltung zu entwickeln.
3. die Software ARSnova zu bedienen und eigene Umfragen durchzuführen.

Referentinnen

Wibke Fuhrberg M.A.
Dipl.-Psych. Maria Siegert

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Termin

Mo. 02.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 02.01.2015 bis 02.02.2015

19. E-Learning-Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und bietet anhand folgender Themenbereiche einen Einstieg in das Thema E-Learning:

1. Allgemeines Verständnis von E-Learning: Was ist unter E-Learning zu verstehen, welche verschiedenen Formen gibt es und welche Faktoren sind zu beachten, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen? Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Neuen Medien effektiv in der eigenen Lehre eingesetzt werden können.
2. Einblick in medientechnische Angebote: Wie funktionieren Lernplattformen (insbes. ILIAS), Forum, Wiki, E-Lectures oder Web Based Trainings? Wie können diese Instrumente in der Lehre eingesetzt werden?
3. Chancen und Risiken von E-Learning: Wann funktioniert E-Learning als Unterstützung der didaktischen Methoden? Welche Trends und Hypes gibt es? Was muss beim Urheberrecht bedacht werden?
4. E-Learning praktisch anwenden: An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen werden eigene E-Learning-Konzepte erarbeitet, die im folgenden Semester umgesetzt werden können.

Hinweis

Während der beiden Tage werden die synchronen und asynchronen Tools in ILIAS vorgestellt und es wird beispielhaft mit einer Auswahl an Werkzeugen in ILIAS gearbeitet. Es handelt sich hierbei jedoch **nicht** um einen ILIAS-Kurs.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Grundelemente des E-Learnings und deren Einsatzmöglichkeiten zu benennen.
2. den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung zu identifizieren.
3. die gängigsten medientechnischen Angebote zu benennen.
4. ausgewählte E-Learning-Tools in der Lernplattform ILIAS in eigenen Lehrsituationen anzuwenden.

Medienkompetenz

Referenten

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger
Dipl.-Medienwirtin Antje Müller

Termine

Mo. 23.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 24.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 23.01.2015 bis 23.02.2015

Interkulturelle Kompetenz

20. Intercultural Communication at University

In recent years more and more international students have been admitted to German universities and more international study courses have been developed. At the same time, we have many students who have both a German and another cultural background, as their parents migrated to Germany. On the one hand, this is a wonderful opportunity to broaden the lecturers' cultural and communicative horizons. On the other hand, this can be the source of misunderstandings and prejudices.

In this workshop, we will explore how our cultural or multi-cultural background defines our behaviour, especially our communicative behaviour, e.g. body language, tone of voice, turn-taking points and eye contact. We aim to understand how misunderstandings in intercultural communications occur and how we can minimize them. Some models and maxims about communication will help us understand why we often misunderstand each other and how we can try to understand each other better. Feedback and video-feedback will help us get to know our own characteristics in communicative situations and adjust them for an international context.

Lecturers and PhD students with a 'not-entirely-German' cultural background are especially welcome to this course.

Hinweis

This workshop will be conducted in English.

Intendierte Lernergebnisse

By participating in this workshop, you will be able to ...

1. explain how your cultural background influences your own communication.
2. understand why cultural misunderstandings occur.
3. reflect your own way of communicating and use your skills in an intercultural context.

Referentin

Elisabeth Sommerhoff M.A.

Termine

Fr. 13.03.2015: 09.00 bis 16.00 Uhr
Sa. 14.03.2015: 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 13.01.2015 bis 13.02.2015

Innovation

21. Forschendes Lernen

Forschendes Lernen als hochschuldidaktisches Prinzip gewinnt in der Gestaltung hochschulischer Lehr-/Lernprozesse zunehmend an Bedeutung. Im Hinblick auf die Kompetenzorientierung in der Lehre wird der Workshop Gelegenheit bieten, Möglichkeitsspielräume für den Einsatz des Forschenden Lernens in der eigenen Lehre zu erarbeiten. Die entstehenden Konzepte zielen insbesondere auf studierendenzentrierte, praxisintegrierende und kompetenzorientierte Lehr-/Lern-Szenarien ab. In einem abschließenden Austausch zwischen den Teilnehmenden werden die jeweiligen Ansätze vorgestellt und verglichen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Merkmale der Methode des Forschenden Lernens als eine Form hochschulischen Lernens zu benennen.
2. die eigene Rolle als Lehrende in diesem Zusammenhang zu reflektieren.
3. die Methode in ihrer eigenen Lehre umzusetzen und in diesem Zusammenhang strukturelle sowie hochschulpolitische Voraussetzungen zu berücksichtigen.

Referent

Dr. Ralf Schneider

Termine

Mi. 25.02.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 04.03.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 19.12.2014 bis 26.01.2015

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

22. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen

Lehrende erleben immer wieder schwierige Situationen in ihrem Lehr- und Arbeitsalltag: Seien es Spannungen oder konkrete Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, schwierige Situationen in einer Lehrveranstaltung oder Sprechstunde oder auch in Gesprächen mit studentischen Hilfskräften, Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzten. Die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag" setzt genau hier an: Welche Strategien können in diesen Situationen helfen?

In dem Grundlagenkurs „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen" haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Beispiele aus dem eigenen Lehr- und Arbeitsalltag einzubringen und gemeinsam zu bearbeiten. Dabei werden zunächst verschiedene Modelle der Konfliktbearbeitung vorgestellt und angewendet, um Konflikte und deren Dynamik im Hochschulalltag besser verstehen und einordnen zu können. Darauf aufbauend werden konkrete Strategien für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen gemeinsam erörtert und erprobt. So lernen die Teilnehmenden, wie sie einerseits solchen schwierigen Situationen im Hochschulalltag vorbeugen und wie sie andererseits solche Situationen bewältigen können.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die kommunikationspsychologischen Besonderheiten des zwischenmenschlichen Mit- und Gegeneinanders im Lehr- und Hochschulalltag einzuordnen.
2. Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehr- und Hochschulalltag zu benennen.
3. konstruktive Kommunikations- und Konfliktbewältigungsstrategien im Lehr- und Hochschulalltag anzuwenden.
4. eigenes und fremdes Rollen- und Konfliktverhalten im Lehr- und Hochschulalltag zu reflektieren.
5. schwierige Situationen in ihrem Lehr- und Arbeitsalltag zu verstehen, ihnen vorzubeugen und sie zu bearbeiten.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Referentin

Judith Eble

Termine

Mi. 04.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 05.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 04.01.2015 bis 04.02.2015

23. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen

Der Aufbaukurs „Schwierige Gespräche führen“ baut auf den Inhalten des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ auf. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Gesprächsführung in schwierigen Situationen, beispielsweise mit Studierenden in der Sprechstunde oder vor/nach einer Lehrveranstaltung, mit studentischen Hilfskräften, Kolleginnen oder Kollegen und Vorgesetzten. Dementsprechend werden anhand von Beispielen aus der Praxis verschiedene Aspekte einer deeskalierenden und klärenden Gesprächsführung erörtert und geübt.

Seminarinhalte:

- Methoden für das Führen von Klärungsgesprächen im Lehr- und Hochschulalltag
- Strukturierter Leitfaden für Klärungsgespräche im Lehr- und Hochschulalltag

Hinweis

Voraussetzung für eine Teilnahme an diesem Aufbaukurs ist der Besuch des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen“.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre Kommunikations- und Konfliktkompetenz für den Lehralltag zu vertiefen und zu festigen.
2. erweiterte Kommunikationsmethoden der konstruktiven Gesprächsführung anzuwenden.
3. Klärungsgespräche erfolgreich zu initiieren, zu führen und abzuschließen.

Referentin

Judith Eble

Termin

Do. 26.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 26.01.2015 bis 26.02.2015

Reflexivität

24. Die eigene Lehrveranstaltung im Studiengang verorten

Wie fügen sich die Lehr-/Lernziele und -methoden Ihrer Lehrveranstaltung(en) in das jeweilige Studiengangskonzept ein?

Durch die Umsetzung kompetenzorientierter Studiengänge ist es für Dozierende wesentlich bei der eigenen Lehrveranstaltungsplanung auch deren Verortung im entsprechenden Studiengang zu bedenken. Bei der (Weiter-)Entwicklung von Curricula für Bachelor- und Master-Studiengänge stehen zunächst didaktische und administrativ-organisatorische Fragestellungen im Vordergrund (z. B. angestrebte Lernergebnisse, Profil des Studiengangs, Verfügbarkeit von Lehrpersonen). Damit aus den Einzelveranstaltungen ein kohärentes, studierendenorientiertes Angebot wird, ist es notwendig, dass sich Lehrende bewusst werden, wie ihre eigene Veranstaltung zu den Zielen des Studienprogramms beiträgt.

Das Konzept des „Constructive Alignment“ sieht u. a. vor, dass Lehrveranstaltungen von den Lehr-/Lernzielen aus geplant werden, die für den jeweiligen Studiengang bzw. das jeweilige Modul festgelegt sind. Damit geht eine Reflexion der Ziele der eigenen Veranstaltung(en), der eingesetzten Lehr-/Lernmethoden und Prüfungsformen einher. Auf Basis dieser Reflexion kann eine weitergehende Abstimmung innerhalb des Studienprogramms notwendig werden.

Im Rahmen des Workshops wird die Reflexion der Kohärenz der eigenen Veranstaltung im Hinblick auf die Passung zum Studienprogramm im Vordergrund stehen.

Hinweis

Am 20.–21.04.2015 wird von Frau Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick ein Workshop zum Thema „Kompetenzorientiert prüfen und bewerten nach dem Prinzip des Constructive Alignment“ angeboten (Nr. 12). Der Workshop thematisiert die Anwendung und Umsetzung des Prinzips auf der Ebene der Lehrveranstaltungsplanung.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. den Beitrag ihrer Lehrveranstaltung(en) zu ihrem/n Studienprogramm(en) zu identifizieren.
2. die Adressatengruppen ihres Studienprogramms und deren Anliegen zu benennen.
3. die Abstimmung von Lernzielen, methodischer Umsetzung und Prüfungsform für ihre eigene Lehrveranstaltung zu reflektieren.
4. eine Abstimmung zwischen verschiedenen Lehrenden und der Studienprogrammleitung zu initiieren.

24. Die eigene Lehrveranstaltung im Studiengang verorten

Referentin

Prof. Dr. Taiga Brahm

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Termin

Mo. 23.02.2015: 09.00 bis 16.30 Uhr

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 19.12.2014 bis 23.01.2015

Diese Veranstaltung wird gefördert durch das Bündnis Lehre^{n}.

Reflexivität

25. Die eigene Lehre optimieren (Lehrentwicklungsprojekt)

Veranstaltungsplanung ist mehr als die Auswahl der Inhalte und das Verteilen des „Stoffs“ auf die Sitzungen. Wer statt der üblichen Themenorientierung eine lernbezogene Planungsstrategie anwendet, die von den angestrebten Kompetenzen der Studierenden ausgeht, kann mit motivierteren Studierenden, höherem Lehr- und Lernerfolg und letztlich auch einer einfacheren Veranstaltungsplanung rechnen.

Im Workshop wird das didaktische Handwerkszeug vorgestellt, mit dem eine „Lehr-“ zu einer „Lernveranstaltung“ (um-)konzipiert werden kann. Ausgehend von den Lehr-/Lernzielen wird der Bogen zur Planung einzelner Lernsituationen bzw. einer gesamten Veranstaltung gespannt. Im Mittelpunkt stehen konkrete „Planungsprojekte“ der Teilnehmenden aus ihrer Lehrpraxis.

Der Workshop bietet die Möglichkeit sowohl einzelne Veranstaltungsphasen als auch Gesamtveranstaltungen zu analysieren und zu optimieren. Dies wird durch Hinweise und Materialien zur Strukturierung von Veranstaltungen, zu Planungsschritten, Methoden etc. unterstützt.

Die Zielgruppe des Workshops sind erfahrene Lehrende, die in dem Workshop Anregungen und Hinweise erhalten, wie sie ihr Lehrkonzept (weiter-)entwickeln können.

Hinweis

Die Teilnehmenden werden gebeten einen aktuellen Seminarplan/Vorlesungsplan o. ä. sowie die entsprechenden Modulbeschreibungen mitzubringen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. den eigenen Lehrstil zu reflektieren.
2. ihre Zielgruppe und die Rahmenbedingungen ihrer Lehre zu analysieren.
3. Lehrziele für ihre Veranstaltung zu formulieren.
4. ihr Veranstaltungskonzept auf Lernförderlichkeit zu überprüfen und anzupassen.
5. die für ihre Lehrsituationen (Ziele, Studierende, Inhalte, Rahmenbedingungen) angemessenen Formate und Methoden auszuwählen.

25. Die eigene Lehre optimieren (Lehrentwicklungsprojekt)

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Mi. 18.03.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mo. 04.05.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 18.01.2015 bis 18.02.2015

Reflexivität

26. Lehr- und Lernpräferenzen kennen und für die Lehre nutzen

Studierende lernen auf unterschiedlichen Wegen – je nach Typ sprechen sie mehr oder weniger gut auf bestimmte didaktische Strategien an. Ebenso unterscheiden sich auch Lehrende in der Art und Weise ihres didaktischen Handelns: Je nach Typ fällt es ihnen mehr oder weniger leicht, verschiedene didaktische Strategien oder Interventionen anzuwenden und Lehrkonzepte werden entsprechend persönlicher Stärken bzw. Vorlieben entwickelt. Oft treffen die gewählten Lehrstrategien jedoch auf nicht kompatible Lernpräferenzen der Studierenden. Wer die eigene Lehrpersönlichkeit in allen Aspekten gut kennt – und über Anwendungswissen in Bezug auf Lernerpersönlichkeiten verfügt –, kann diese Situationen professionell meistern.

In diesem Workshop reflektieren die Teilnehmenden ihre eigenen Präferenzen und gleichen diese mit ihrer Lehrstrategie ab. Sie arbeiten aktiv daran, ihre eigene Lehre durch Berücksichtigung der unterschiedlichen Persönlichkeitsaspekte zu verbessern. Neben dem Ableiten von Handlungsbedarf ist Raum, um aktiv an der eigenen Lehrkonzeption zu arbeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. basierend auf einem Persönlichkeitsmodell ihre Präferenzen in Bezug auf Wahrnehmen und Entscheiden zu reflektieren und auf den Lehr-/Lernkontext zu übertragen.
2. ihre Lehrstrategie daraufhin zu überprüfen, ob auch gegenteilige Präferenzen berücksichtigt werden und Handlungsbedarf abzuleiten.
3. zu entscheiden, welche Lehrinhalte und welche Lehr-/Lernziele sie verändern möchten und aktiv an ihrer Lehrkonzeption zu arbeiten.

Referentin

Bianca Sievert M.A.

Termin

Do. 21.05.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 21.03.2015 bis 21.04.2015

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Medienkompetenz

Barrierefreie Dokumente erstellen	**54**
Präsentieren jenseits von PowerPoint in der wissenschaftlichen Weiterbildung	**56**

Das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre zugenommen. Dementsprechend bieten Hochschulen verstärkt berufsbegleitende Masterstudiengänge, Studienprogramme mit Zertifikatsabschluss und weitere Angebote für „nicht-traditionelle“ Studierende an.

Das Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ bereitet Lehrende der drei mittelhessischen Hochschulen auf eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung vor. Außerdem richtet sich das Angebot an Personen, die sich eine darüber hinausgehende Tätigkeit im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung vorstellen können, etwa als Studiengangentwicklerin oder Studiengangentwickler, als Studiengangkoordinatorin oder Studiengangkoordinator, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in einer Stabsstelle oder im Wissenschaftsmanagement.

Neben Veranstaltungen, die die didaktisch-methodische Gestaltung der konkreten Lehrveranstaltung in der wissenschaftlichen Weiterbildung beinhalten, werden im Zertifikatsschwerpunkt Workshops angeboten, die sich auf die Konzeption und Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen beziehen. Darüber hinaus werden Themen abgedeckt, welche die Besonderheiten der wissenschaftlichen Weiterbildung gerade auch in Abgrenzung zur grundständigen Lehre verdeutlichen. Hierzu zählen zum Beispiel die Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung, die Kooperation mit außerhochschulischen Akteuren oder die Anrechnung und Anerkennung von informell erworbenen Kompetenzen. Zudem werden spezielle Veranstaltungen im Bereich E-Learning organisiert, da in berufsbegleitenden Masterstudiengängen und Zertifikatsprogrammen vermehrt E-Learning eingesetzt wird.

Der Zertifikatsschwerpunkt bietet Ihnen die Möglichkeit, vielfältige Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Lehre und die Gestaltung von Studiengängen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erwerben. Sie lernen die Unterschiede zwischen einem Studiengang in der grundständigen Lehre und einem Weiterbildungsstudiengang sowie die Formate in der wissenschaftlichen Weiterbildung kennen. Außerdem erlangen Sie Kenntnisse über die Besonderheiten und Herausforderungen der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Hierzu zählt zum Beispiel, dass Sie in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit heterogen zusammengesetzten Gruppen von Teilnehmenden konfrontiert sind (unter anderem im Hinblick auf die Fachdisziplinen, die Qualifikationen, die Berufs- und Lebenserfahrungen, die Motivationen). Darüber hinaus können Sie in Abhängigkeit von der individuellen Belegung der Schwerpunktveranstaltungen zusätzlich auch Fähigkeiten erwerben, die sich auf die didaktische Konzeption und Gestaltung von Weiterbildungsstudiengängen sowie die Qualität von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung beziehen.

Teilnehmende am Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ werden gezielt auf ein weiteres Beschäftigungs-

und Karrierefeld neben der grundständigen Lehre vorbereitet und können diese Qualifizierung nachweisen. Perspektivisch könnte eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung aufgrund des engen Kontakts mit Vertreterinnen bzw. Vertretern aus der Praxis sowie mit Akteurinnen bzw. Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft vorteilhaft sein und zu neuen Forschungsaktivitäten führen.

Das Zertifikatsprogramm

Die Veranstaltungsangebote des Zertifikatsschwerpunkts sind in drei Bereiche (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlbereich) unterteilt. Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, wenn sie die geforderten Veranstaltungen aus den drei Bereichen im Umfang von 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten besucht haben.

Der **Pflichtbereich** ist identisch mit dem Pflichtbereich des HDM-Zertifikats ohne Schwerpunkt und besitzt einen Umfang von 80 AE (siehe S. 5 in diesem Programmheft).

Der **Wahlpflichtbereich** umfasst ein Veranstaltungsangebot zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“. Insgesamt müssen Veranstaltungen im Umfang von 80 AE besucht werden. Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

„Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende“ (8 AE) und eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8-16 AE). Teilnehmende, die im Pflichtbereich keine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ besucht haben, müssen innerhalb des Wahlpflichtbereichs die Veranstaltung „E-Learning-Grundlagen“ als Pflichtveranstaltung belegen. Teilnehmende, die diese Veranstaltung bereits absolviert haben, müssen ihre Kenntnisse im Bereich E-Learning durch den Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen.

Der **Wahlbereich** besteht aus einer anwendungsbezogenen, individuellen Schwerpunktsetzung im Umfang von 40 AE. Diese Arbeitseinheiten können entweder durch die Teilnahme an der Modulwerkstatt, durch eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder durch eine individuelle Schwerpunktsetzung bezogen auf die wissenschaftliche Weiterbildung erlangt werden.

1. Teilnahme an der Modulwerkstatt
   Die Modulwerkstatt bietet professionelle Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung von Lerneinheiten und Modulen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im Vordergrund stehen dabei die produktorientierte und inhaltskonkrete Planung, Erprobung und Durchführung von einzelnen Angeboten.
2. Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung
   Eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung kann etwa die Beteiligung an der Entwicklung von Modulen, Studiengängen, Lehrkonzepten oder Lehrveranstaltungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder auch die Ausarbeitung eines Konzeptes für ein wissenschaftliches Weiterbildungsangebot umfassen. Dabei muss die Entwicklung der Lehrinnovation dokumentiert werden.

3. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wissenschaftlichen Weiterbildung
   Alternativ können weitere Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung im Umfang von 40 AE belegt werden.

HDM-Workshops, die für den Wahlpflicht- und den Wahlbereich des Zertifikatsschwerpunkts angerechnet werden, sind im HDM-Programm durch einen entsprechenden Hinweis gekennzeichnet.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, 200 AE

Pflichtteil des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE

2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE

3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE

4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht mit dem Schwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung, 80 AE

Insgesamt müssen Veranstaltungen zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“ im Umfang von 80 AE besucht werden.

Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

1. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende (8 AE)

2. Eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8 bis 16 AE)

Wahl Anwendungsbezogene, individuelle Schwerpunktsetzung, 40 AE

1. Modulwerkstatt

oder

2. Lehrinnovation

oder

3. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wiss. Weiterbildung

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Hinweise zur Teilnahme

Die Erweiterung des HDM-Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ um den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ erfolgt innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, das im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Daher werden für die Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich keine Teilnahmeentgelte erhoben.

Einzelne Veranstaltungen im Schwerpunktbereich „Wissenschaftliche Weiterbildung“ können in Absprache mit den HDM-Verantwortlichen auf das reguläre Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ angerechnet werden. Dementsprechend wird bei jeder Veranstaltung eine Zuordnung nach Kompetenzfeldern vorgenommen.

Ansprechpartnerinnen für den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Dr. Monika Braun
Heike Rundnagel
Philipps-Universität Marburg
Hausanschrift: Bei St. Jost 15, Raum 10A, 35039 Marburg
Postanschrift: Institut für Erziehungswissenschaft
Bunsenstraße 3, 35032 Marburg
Tel.: 06421-2822820
hdm–wm3@staff.uni-marburg.de

Marguerite Rumpf M.A.
Justus-Liebig-Universität Gießen – Hochschuldidaktik –
Modulwerkstatt und wissenschaftliche Weiterbildung
Karl-Glöckner-Straße 21, 35394 Gießen
Tel.: 0641-99-24063
marguerite.rumpf@zfbk.uni-giessen.de

Innovation

27. Anerkennung und Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen (in der wissenschaftlichen Weiterbildung): Durchlässigkeit aktiv gestalten

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre zugenommen. Dementsprechend bieten Hochschulen verstärkt weiterbildende Masterstudiengänge an. Die Öffnung der Hochschulen für nicht traditionelle Studierende stellt Universitäten und Fachhochschulen vor neue Herausforderungen. Außerhochschulisch erworbene Kompetenzen der Teilnehmenden gilt es sowohl in Bezug auf Zulassung, als auch auf Studieninhalte zu berücksichtigen. Im Umgang mit der Anerkennung und Anrechnung dieser Kompetenzen ist ein hohes Maß an Qualität und Professionalität in der wissenschaftlichen Weiterbildung unumgänglich.

Im Vordergrund des Workshops steht die Beantwortung von grundlegenden Fragen zur Anerkennung und Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen. Dabei werden anhand von Fall- und Praxisbeispielen gemeinsam Anwendungsbereiche betrachtet und Möglichkeiten erörtert.

Hinweis

Teilnehmende, die bereits in ihren Arbeitsbereichen konkrete Fragen zur Anerkennung und Anrechenbarkeit von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen haben, werden gebeten, entsprechende Unterlagen wie Modulhandbücher und Studien- und Prüfungsordnungen mitzubringen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. verschiedene Anrechnungsverfahren außerhochschulischer Kompetenzen zu benennen und inhaltlich voneinander abzugrenzen.
2. die Anrechnungsverfahren in Bezug auf die Zulassung zu einem Studium und auf Studieninhalte zu analysieren und für ihre individuellen Bedürfnisse nutzbar zu machen.
3. anhand der vorgestellten Methoden die Umsetzbarkeit im eigenen Arbeitsbereich zu bewerten.

Innovation

Referenten

Nico Sturm, M.A.
Helmar Hanak, M.A.

Termin

Do. 29.01.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 15.12.2014 bis 15.01.2015

Medienkompetenz

28. Barrierefreie Dokumente erstellen

Die Erstellung von barrierefreien Dokumenten und Präsentationen wird nicht nur in der Lehre, sondern auch im Bereich der Verwaltung sowie Studiengangentwicklung und -koordination immer wichtiger. Von öffentlichen Einrichtungen wird erwartet, dass sie Dokumente barrierefrei erstellen und veröffentlichen. Darüber hinaus haben die drei Hochschulen des HDM in ihrem Einzugsgebiet zwei große Bildungseinrichtungen für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung. Insbesondere die Deutsche Blindenstudienanstalt (blista) bildet potentielle Teilnehmende der wissenschaftlichen Weiterbildung (wWB) aus. Unter diesen Voraussetzungen ist es wichtig, Blinde und Sehbehinderte als (potentielle) Teilnehmende an Angeboten der wWB und deren besonderen Anforderungen zu berücksichtigen.

Eine klare Struktur, die sich gut navigieren lässt, Texte, die mit Texterkennung gescannt sind und sich weiterbearbeiten oder vorlesen lassen, sind für alle Studierenden nützlich und unterstützen eine gemeinsame Arbeit an wissenschaftlichen Dokumenten in Forschungsteams. Barrierefreiheit dient damit nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch regulären Studierenden.

Der Workshop zur barrierefreien Gestaltung von Textdokumenten unterstützt dieses Anliegen im Hinblick auf die Erstellung von Textdokumenten und Präsentationen in Microsoft Word und PowerPoint.

Hinweis

Es werden Grundkenntnisse im Umgang mit dem Betriebssystem Windows und ein sicherer Umgang mit MS Office 2010 vorausgesetzt.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Bedeutung der Internetbarrieren für Menschen mit Behinderungen zu erkennen.
2. Texte barrierefrei aufzubereiten.
3. eigene erstellte Texte zu überprüfen und zu überarbeiten.
4. Qualitätsunterschiede verschiedener Dokumente zu erkennen.

Medienkompetenz

Referentin
Regina Oschmann

Termin
Fr. 13.02.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt/ Anmeldezeitraum
0 € / 15.12.2014 bis 31.01.2015

29. Präsentieren jenseits von PowerPoint in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Ein Engagement in der Lehre in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung bedeutet für die Lehrenden, dass sie sich auf die Besonderheiten und Erwartungen der Teilnehmenden vorbereiten müssen. Eine Herausforderung für die Lehrenden liegt insbesondere darin, dass die Weiterbildungsangebote (Masterstudiengänge und Zertifikatskurse) in Blockveranstaltungen und berufsbegleitend organisiert sind. Damit steigt die Anforderung an eine anregende Gestaltung der Präsenzlehre durch die Hochschullehrenden.

Die Themen „Handschriftliches Visualisieren“ und „Kognitive Landkarte“ passen für diese Form der Weiterbildung besonders gut, da sie aufgrund ihres unvorgefertigten, flexiblen und spontanen Charakters die Aufmerksamkeit der Lernenden über eine längere Zeit aufrechterhalten und außerdem für die Moderation eingesetzt werden können.

In dieser Veranstaltung werden die Grundlagen des Visualisierens mit Flipchart und Moderationswand vorgestellt und geübt.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Moderationsschrift einzusetzen.
2. Inhalte in Form einer „Kognitiven Landkarte“ darzustellen.
3. Diskussionsprozesse handschriftlich zu visualisieren und zu protokollieren.
4. klassische Präsentationsformen wie PowerPoint mit handschriftlichen Alternativen sinnvoll zu verbinden.

Referentin

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher

Termine

Mo. 30.03.2015: 10.00 bis 18.00 Uhr
Di. 31.03.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt/ Anmeldezeitraum

0 € / 30.01.2015 bis 16.03.2015

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm

Lehren und Lernen

Diskussionen leiten 11

Lehrevaluation

Differenziertes Feedback in der Lehre 28

Medienkompetenz

Qualitätskriterien von Lehrvideos 32

Unsere Referentinnen und Referenten

Dr. Cornelia Arend-Steinebach, Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik, Universität Duisburg-Essen.

Stephanie Bachmann, Fachleiterin am Studienseminar Marburg für Deutsch und Pädagogik, Kunstpädagogin, Schwerpunkte ästhetische Bildung, Medienpädagogik und Feedbackkultur, Marburg.

Dr. Christine Bäumler, Hochschuldidaktikerin, Trainerin und systemischer Coach im Bereich Profil- und Strategieentwicklung in Forschung und Lehre, ubaris GbR profiles&strategies, Göttingen.

Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick, selbstständige hochschuldidaktische Beraterin, Coach, Moderatorin, Trainerin, Autorin für Hochschuldidaktik & Englisch, Köln.

Prof. Dr. Taiga Brahm, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen.

Judith Eble, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, Werkstatt für Kommunikation und konstruktive Konfliktkultur, Frankfurt.

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger, Teamleitung Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Susanne Frölich-Steffen, freiberufliche Rhetorik-, Didaktik- und Kommunikationsberaterin, Zorneding.

Wibke Fuhrberg M.A., IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Helmar Hanak, M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt: „WM3 Weiterbildung Mittelhessen“, Institut für Erziehungswissenschaft, Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. Jan Ulrich Hense, Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Sabine Mandler, Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK), Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology, Think Buzan Licensed Instructor in Mind Mapping®, Referentin im Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Hochschule RheinMain, Wiesbaden Rüsselsheim.

Prof. Dr. Wolfgang Meseth, Professor am Institut für Schulpädagogik, Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Medienwirtin Antje Müller, Mitarbeiterin Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Robert Niemann, Mitarbeiter am Institut für Germanistik, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Regina Oschmann, Technische Beraterin beim DVBS e.V. Marburg.

Dr. Hendrik den Ouden, stellvertretender Leiter des Zentrums für Hochschuldidaktik der Universität Köln sowie ausgebildeter hochschuldidaktischer Multiplikator und Trainer.

Dipl.-Psych. Marcus Raser, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Torsten Rother M. A., Dozent in der Erwachsenenbildung, Sprecherzieher und Sprechwissenschaftler, Sprechwege Kommunikationstraining und -beratung, Hamburg.

Ulrich Schmermund, Studienrat im Hochschuldienst (Pädagogik), Fortbildner (HILF; HeLP); Schulberater und Lehrerausbilder am Studienseminar, Marburg.

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbständige Kommunikationstrainerin, Kappel-Grafenhausen.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz – Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher, hochschuldidaktische Trainerin und Coach, constructif – Institut für konstruktives Arbeiten, Leben und Lernen, Hagen.

Dipl.-Psych. Maria Siegert, IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Bianca Sievert M. A., ausgebildete Trainerin und Beraterin, Weiterbildung in Hochschuldidaktik und Service Learning, Bielefeld.

Dr. med. vet. Melanie Simon, MME (Master of Medical Education), zertifizierte Trainerin in Medizindidaktik des Kompetenzzentrums Medizindidaktik Baden-Württemberg, Tübingen.

Elisabeth Sommerhoff M. A., selbstständige Trainerin in der Sprecherziehung, Hürth.

Alexander Sperl, E-Learning-Beratung, „WM3-Weiterbildung Mittelhessen“, Hochschulrechenzentrum, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Nico Sturm, M. A., Mitarbeiter im Projekt „WM3 Weiterbildung Mittelhessen“, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dr. jur. Achim Zimmermann, Rechtsanwalt, Hannover.

Notizen

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

Auflage 2.300

HDM
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Ihr Partner für gute Lehre